



FRÜHJAHR 2019

BELLETRISTIK
WISSENSCHAFT
TASCHENBUCH
HARDCOVER

**ARGUMENT
VERLAG**

ariadne 

»Lisa Nerz, als eine der interessantesten Figuren im deutschen Krimi anerkannt: eine buchstäblich zupackende Heldin.«
Stuttgarter Zeitung

Lisa Nerz:

Allesfresser

Lisa Nerz 11 · Ariadne 1211
 978-3-86754-211-1 · 12 €

Totensteige

Lisa Nerz 10 · Ariadne 1189
 978-3-86754-189-3 · 12,90 €

Malefizkrott

Lisa Nerz 9 · Ariadne 1185
 978-3-86754-185-5 · 11 €

Mit Teufelsg'walt

Lisa Nerz 8 · Ariadne 1179
 978-3-86754-179-4 · 11 €

Nachtkrater

Lisa Nerz 7 · Ariadne 1173
 978-3-86754-173-2 · 12,90 €

Allmachtsdackel

Lisa Nerz 6 · Ariadne 1169
 978-3-88619-899-3 · 11 €

Höhlenangst

Lisa Nerz 5 · Ariadne 1161
 978-3-88619-891-7 · 9,90 €

Harte Schule

Lisa Nerz 4 · Ariadne 1157
 978-3-88619-887-0 · 9,90 €

Pferdekuss

Lisa Nerz 3 · Ariadne 1171
 978-3-86754-171-8 · 9,90 €

Gaisburger Schlachthof

Lisa Nerz 2 · Ariadne 1167
 978-3-88619-897-9 · 11 €

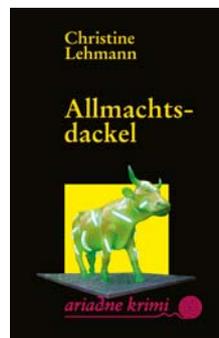
Vergeltung am Degerloch

Lisa Nerz 1 · Ariadne 1165
 978-3-88619-895-5 · 9,90 €

Solitär:

Die Affen von Cannstatt

Ariadne 1195
 978-3-86754-195-4 · 12 €



»Vielschichtig und helllichtig, kritisch, salopp und handfest.« **SWR 2**

»Man kann sich diesen Sound nicht antrainieren. Bei Lehmann beruht er auf Menschenkenntnis, Lebenserfahrung, Selbstironie und Belesenheit.«

Perlentaucher

»Sehr vergnüglich, wie Lehmann Handlungspartikel und Motiv-Optionen aufmarschieren und dann abservieren lässt – mit viel, viel Spielwitz.«

Deutschlandradio Kultur

»Lehmann legt ihre Bücher an wie Backsteine, die gefälligst Fensterscheiben zu zerschmettern haben. Lisa Nerz ist provokant, reizbar und schredderzüngig, sie stellt sich risikobewusst auf die Seite der Schwächeren ... Ihre Streitlust drückt sich in der Dynamik, Frechheit, Wendigkeit ihrer Sprache bestens aus.« **Stuttgarter Zeitung**

Christine Lehmann arbeitete jahrzehntelang als Nachrichten- und Aktuellredakteurin beim SWR. Heute widmet sie sich der Stuttgarter Lokalpolitik u. a. als Stadträtin für die Grünen. Mit ihrer provokanten Ermittlerin Lisa Nerz liegen jetzt 12 Romane vor, die unterschiedlichste Schlaglichter auf unsere Gesellschaft von den 1990er Jahren bis heute werfen – immer brisant, actionreich und mit reichlich bissigem Witz. Christine Lehmann schreibt außerdem Suspense-Romanzen, Kriminalhörspiele, Glossen und Essays. Sie lebt in Stuttgart und Wangen (Allgäu).



Foto © Günther Ahner

Die Sache mit dem Terror

Es ist der 8. März 2019 in Stuttgart. Ein kalter Tag, noch winterlich. Aus dem Radio kommt schon in den Morgenstunden allerlei Wissenswertes zum Thema Feminismus. Was die Sender nicht ausstrahlen, sind die eingehenden Drohanrufe.

»Der Ehrenmann handelt. Schluss mit dem Feminazien-Terror. Ich will heute keine von euch Schlampen auf der Straße sehen« – das hat Sally mitgeschrieben, Lisa Nerz' Freundin, die im SWR-Studio am Frauentag Telefondienst macht. Die Wortwahl gemahnt an die Propaganda der PGM, der ›Partei des gesunden Menschenverstandes‹, die sich über Einwanderung, Genderfragen, die Bedrohung der Familie und die Verkrüppelung der Muttersprache ereifert. Mit Unbehagen erinnert sich Lisa, von den ›Unfren‹ gehört zu haben, ›unfreiwillig enthaltsame‹ Männer, die im Internet ihren Frust zelebrieren und sich in Frauenhass hineinsteigern. Steckt am Ende so einer hinter den Drohungen?

Gemeinsam mit der technisch hoch versierten Schülerin Tuana klappert Lisa Nerz ihre Quellen ab, um Licht in die Sache zu bringen, ehe die Demo losgeht. Wobei Tuana, ganz selbstverständlich in Hidschab und Abaya gekleidet, ihr einen ungewohnten Blick auf Straßenkommunikation verschafft ...

Können die beiden rechtzeitig herausfinden, wer wirklich hinter den Drohungen steckt?

Christine Lehmanns neuer Lisa-Nerz-Krimi spielt an einem einzigen Tag – verschmitzt, nachdenklich, rasant, geschichtsbewusst und hochaktuell.



**Terrordrohung in Stuttgart?
Am internationalen Frauentag?
Ein Alptraum nicht nur für Polizei
und Staatsanwaltschaft, auch für die
vielen Frauen, die einmal im Jahr
ihre Sichtbarkeit feiern. Und für Lisa
Nerz, die bei der Jagd nach dem
hasserfüllten Anrufer allerorten
auf Groll und Vorurteile stößt.**

Christine Lehmann
Die zweite Welt

Originalausgabe
Ariadne 1237

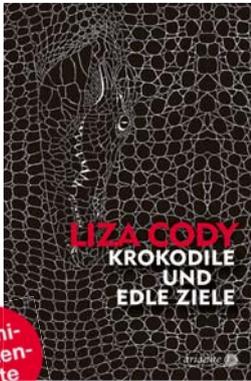
ca. 220 S., br., 11,5 x 18 cm
ca. 13 € [D]

ISBN 978-3-86754-237-1



FEBRUAR 2019

»Krimi ist ein dehnbare Begriff – Liza Cody macht sich die Gegenwart zum Thema. Erneut demonstriert sie ihre Lust am Experiment.« Süddeutsche Zeitung

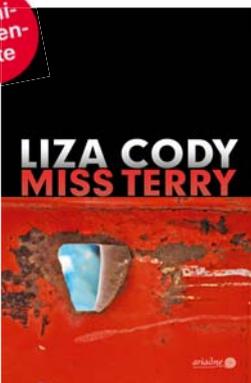


Krimi-
besten-
liste

**Krokodile
und edle Ziele**
Deutsch von Else Laudan
Ariadne 1227
ISBN 978-3-86754-227-2 · 20 €

»Das Buch der Stunde: Liza Codys meisterlicher Krimi ist mal düster, mal mitfühlend, dann wieder überdreht.« **Frankfurter Allgemeine**

»Sie ist die Beste. Wie sonst niemand schafft Cody es, hochgradig unterhaltsame Genreliteratur zu schreiben, in der beiläufig die großen und kleinen Übel der Gesellschaft verhandelt werden.«
Katharina Granzin, taz



Krimi-
besten-
liste

Miss Terry
Deutsch von Laudan & Grundmann
Ariadne 1219
ISBN 978-3-86754-219-7 · 17 €

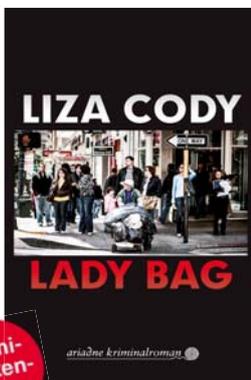
»Knallhart aus der nur ein klein wenig zugespitzten Underdog-Perspektive geschrieben, die Liza Cody beherrscht wie keine Zweite. Sieg auf der ganzen Linie.« Tobias Gohlis, Die Zeit

»Zum Heulen und umwerfend komisch und überhaupt einer der aufregendsten und wundervollsten Romane des Jahres.«
Thekla Dannenberg, Perlentaucher

»Ein an den anarchischen Witz Eulenspiegels erinnernder, wahnwitzig komischer Wut- und Verzweiflungsausbruch.« **Krimibestenliste**

»Dickens reloaded: Es stehen Sätze in diesem Buch, die möchte man sofort an die nächste Wand sprayen.« Elmar Krekeler, Die Welt

Deutscher Krimi Preis 2015



Krimi-
besten-
liste

Lady Bag
Deutsch von Laudan & Szelinski
Ariadne 1222
ISBN 978-3-86754-222-7 · 17 €
Taschenbuchausgabe: Ariadne 1228
ISBN 978-3-86754-228-9 · 14 €



Was sie nicht umbringt
Eva-Wylie-Trilogie Band 1
Deutsch von Regina Rawlinson
Ariadne 1201
ISBN 978-3-86754-201-2 · 10 €



Eva sieht rot
Eva-Wylie-Trilogie Band 2
Deutsch von Regina Rawlinson
Ariadne 1203
ISBN 978-3-86754-203-6 · 10 €



Eva langt zu
Eva-Wylie-Trilogie Band 3
Deutsch von Regina Rawlinson
Ariadne 1205
ISBN 978-3-86754-205-0 · 10 €

Was geschah mit Elly Astoria?

London. Deprimiert von verlorenen Träumen hockt Schriftstellerin Amy im Café, als der alte Song im Radio kommt: *See Jesse Tomorrow* von Elly Astoria, deren Mörder nie gefasst wurde.

In Amy keimt die Idee, sich als Biografin zu versuchen. Sie recherchiert und spricht mit Leuten, die dabei waren, als Ellys Songs die Charts anführten und jeder ein Duett mit ihr wollte. Die Geschichten widersprechen sich. War *SisterHood* überhaupt eine richtige Band? Sex-Appeal hatte nur Sängerin Madeline, der Rest war höchstens begabt. Ihr Agent, dieser windige Ganove, kam frisch aus dem Knast. Und dann der schreckliche Mord ...

Aufschlussreiches und Widersprüchliches, Charmantes und Verstörendes fügen sich zu einem Kaleidoskop ohne Gewähr. Oft fehlt die Mitte: Elly selbst scheint seltsam unsichtbar. Amy kann bloß die Schnipsel nebeneinanderlegen, und die ergeben kein geschmeidiges Ganzes, sondern ein schräges Puzzle mit Widersprüchen, Leerstellen und tiefschwarzen Flecken.

Schlaglichter fallen auf Mythos und Realität des Showbiz. Filmische Fragmente, Spekulation und Dokumentation rangeln miteinander. Die Rolle der Ermittlerin wächst Amy ständig über den Kopf ... bis sie sich schließlich selbst verändert.

Liza Cody spielt erneut mit den Grenzen des Genres und jongliert mit Erzählweisen, wie nur sie es kann: mitreißend, sachlich, ironisch, zart, manipulativ und wahrhaftig – aber gibt es überhaupt eine Wahrheit?



Amy will ein Buch schreiben und eine Lücke füllen: Es geht um den ›Cold Case‹ der jungen Musikerin Elly Astoria, die schlagartig berühmt und dann ermordet wurde. Von Kapitel zu Kapitel ändert sich das Bild – bis das Ringen um Ellys Biografie Amy selbst verändert.

Liza Cody

Ballade einer vergessenen Toten

Deutsch von Martin Grundmann

Ariadne 1238

ca. 372 S., 12 x 18,5 cm

Gebunden m. SU, ca. 20 € [D]

ISBN 978-3-86754-238-8



APRIL 2019

»Nachdenklich und scharf, ergreifend und voller Witz, tiefgründig, fundiert und anregend: Dieses Buch erhellt, warum Hall unser brilliantester Denker zu Identität und Bewegung war.« **Robin D. G. Kelley**

»Unwiderstehlich fesselnd: Stuart Halls Geschichte ist die eines Zeitalters. Er war ein Pionier der Befreiung und hat unser Denken verwandelt.«

Owen Jones, Journalist und Kolumnist für *Guardian*, *Independent*, *New Statesman* u. a.

»Stuart Hall, Ausnahmedenker, Lehrer und Theoretiker einer erneuerten Linken: Hier sehen wir, wie seine herausragende Fähigkeit, Politik, Geschichte, Psychologie und kulturelle Identität zu verknüpfen, in den Unaufgehobenheiten, Spannungen und Konflikten des eigenen Lebens wurzelt. Ungeheuer lehrreich auch als Protokoll der Entwicklung von Theorie – breit und facettenreich –, die den einschneidenden Veränderungen unserer Zeit tatsächlich gerecht werden kann.«

Charles Taylor, Politikwissenschaftler und Philosoph

(Hegel-Preis, Templeton-Preis, Bruno-Kreisky-Preis, Kluge-Preis, Berggruen-Preis)

»Halls Schreibweise evoziert Großzügigkeit, literarische Kraft und das Wissen, dass Menschen komplexe, widersprüchliche Wesen sind, geprägt u. a. davon, was sie glauben, wo sie leben, wie sie einkaufen und mit wem sie schlafen.«

Jessica Loudis, Chefredakteurin des *World Policy Journal*

»Unser brilliantester Denker zu Identität und Bewegung, der in der Ära von Trump und Brexit schmerzhaft fehlt: Er verkörperte ein umfassendes Verständnis von ›Race‹, Nation und Diaspora, er zog aus dem Leben Erkenntnisse, um die Verknüpfungen zwischen Unterdrückungsstrukturen und Möglichkeitsräumen offenzulegen, zwischen gelebter Erfahrung und den Modalitäten von Macht. Wer noch nicht mit Halls Werk vertraut ist, kann dies als leichten Einstieg lesen.«

Robin D. G. Kelley, Historiker, Jazz-Experte, Publizist

Stuart Hall, 1932 in Kingston (Jamaika) geboren, ab 1951 in England, war einer der führenden Kulturtheoretiker Großbritanniens und erster Herausgeber der *New Left Review*. Er gilt als Kopf des 1964 an der Universität Birmingham gegründeten »Centre for Contemporary Cultural Studies«, dessen Direktor er bis 1979 war. Bis zu seiner Emeritierung 1997 Professor für Soziologie an der »Open University«, arbeitete er bis zu seinem Tod im Februar 2014 unermüdlich an aktuellen politischen Analysen. Im Argument Verlag erschienen bereits seit den 1980er Jahren beständig seine *Ausgewählten Schriften* (alle 5 Bände konstant lieferbar), eine zweibändige HC-Werkausgabe ist in Vorbereitung.



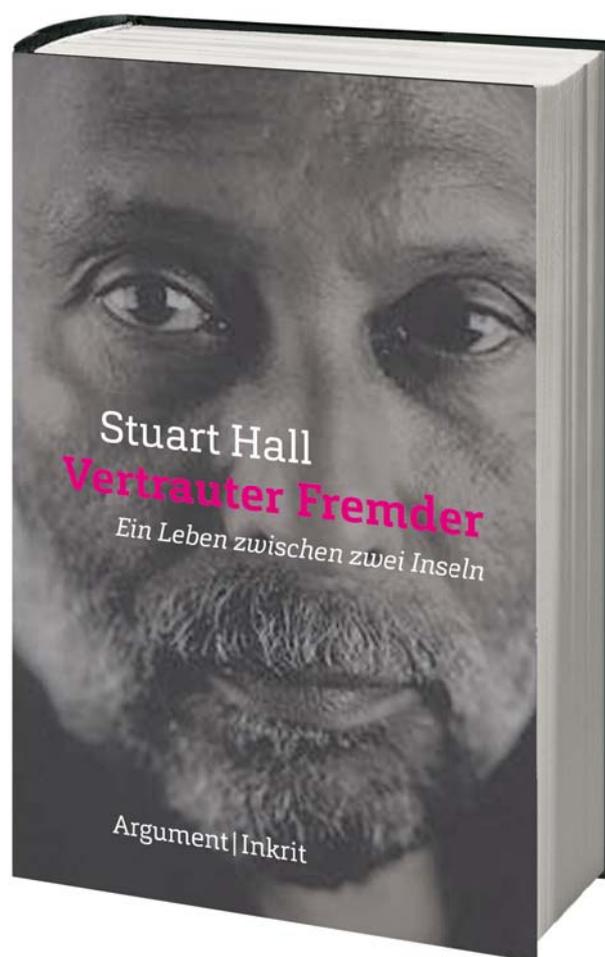
Foto © Eamonn McCabe

Stuart Halls Vermächtnis: Lebensgeschichte als Politik des Kulturellen

Er war ein gewitzter, höchst souveräner Erzähler, der international berühmte Soziologe Stuart Hall – in diesem Buch tritt das deutlich zutage. Als linker Theoretiker rückte er stets das gesellschaftliche Ganze in den Blick. Hall war ein Begründer der *Cultural Studies*, um das Alltagsleben als umkämpften Ort sichtbar zu machen, an dem um die Köpfe und Herzen der Menschen gerungen wird. Er analysierte das Wechselspiel von Ideologie, Identität und Repräsentation, hinterfragte linke Politikversuche, nahm die Wirkungsweisen von Hegemonie unter die Lupe, verfasste Studien zur Medien- und Massenkultur, zu Rassismus und zur Neuen Rechten.

Hier kommt nun seine autobiografisch verknüpfte Lebens- und Weltbetrachtung, die in England hymnische Kritiken erhielt. Der Sprung von Jamaika nach England, die Aneignung von Literatur und Jazz, die Wurzeln der politischen Existenz: Eine Reihe von Interviews legte den dialogischen Grundstein, auf dem Stuart Hall dieses Buch erarbeitete. Sein Gesprächspartner, Freund und editorischer Begleiter für das gesamte Projekt war Bill Schwarz, der das Werk posthum abschloss.

Das Ergebnis ist eine energiegeladene Sinfonie aus politischer Kolonial- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts und autobiografischer Erzählung. Sie zeigt den Lebensweg eines ernstlich Suchenden, nie Aufgehobenen, ein Leben zwischen zwei Inseln in jedem Sinn. Stuart Hall erzählt warm und geschmeidig, mit dem charismatischen Gestus eines souveränen, scharf politisch denkenden Forschers und Lehrers, changierend zwischen Erfahrung und Aufklärung, Theoriebildung und geschichtsbewusster Prosa.



Stuart Hall schrieb bis zu seinem Tod an dem Buch, das seine Wissenschaft mit seinem biografischen Werdegang verknüpft. Reichhaltig und erhellend: Die mit gelebter Geschichte gefüllten Memoiren eröffnen Halls persönlichen Zugriff auf Kultur, auf Theorie und Praxis politischen Eingreifens.

Stuart Hall
Vertrauter Fremder
Ein Leben zwischen zwei Inseln

Deutsch von Ronald Gutberlet

Eine Kooperation mit dem Institut für kritische Theorie
ca. 400 Seiten, gebunden, 14 x 21,5 cm
ISBN 978-3-86754-109-1 • ca. 36 € [D]

MAI 2019

Samstag, 5. August. Mein Geburtstag

Was wird aus meiner Existenz? Von was soll ich leben? Und die anderen in der Praxis? Die Existenzsorgen kennen wir nun seit 16 Jahren. Seitdem wir uns als Team von Pro Familia getrennt und unter meinem Namen unsere eigene Praxis eröffnet haben. Wir wollten nicht mehr Teil eines Teams sein, in dem der medizinische Bereich immer etwas weniger wertgeschätzt zu werden schien als der Beratungsbereich. Ich habe nie verstanden, dass eine Krankenschwester, die bei Abbrüchen assistiert, weniger Geld verdient als eine Sozialarbeiterin, die Beratungen macht. Wo doch die Arbeit der Krankenschwester so wichtig ist. Oder sahen die anderen es immer noch als »schmutzige« Arbeit an?

Nachts, wir sitzen noch ums Feuer, fragt jemand nach den Details. Was ist das für ein Paragraf? Was ist eigentlich verboten? Ich erkläre, dass Werbung für einen Schwangerschaftsabbruch nach dem Strafgesetzbuch verboten ist. Dass es dafür einen extra Paragrafen gibt. §219a. Er stammt noch aus dem Jahr 1933 und wurde seither nur geringfügig verändert. Dass die sogenannten »Abtreibungsgegner« aufgrund dieses Paragrafen seit Jahren Ärzt*innen anzeigen. Dass es strittig ist, wie sachliche Informationen auf Internetseiten von Ärztinnen und Ärzten zu bewerten sind. Ob das als Werbung gilt oder nicht. Man darf die Infos nicht direkt für jeden sichtbar ins Netz stellen, sondern muss einen Umweg gehen, indem die Frau ihre E-Mail-Adresse angibt und die Infos dann zugeschickt bekommt. So hätte ich es gemacht und so sei noch nie jemand verurteilt worden.

es geht um die Frauen. Es geht um das Informationsrecht zum Schwangerschaftsabbruch. Es ist ein Menschenrecht! Jawoll! Also werde ich genau diesen Weg gehen.

Mittwoch, 18. Oktober. Start der Petition auf change.org

Zum Glück ist das Abwarten und Stillhalten vorbei. Ich bin aktiv geworden. Die Abtreibungsgegner haben eine Kampagne gegen mich und die anderen Ärztinnen und Ärzte gestartet, sie haben einen Kampf gegen uns und die Frauen begonnen. Ich wehre mich jetzt. Das Wort Kampagne zu verwenden für das, was ich im Folgenden tue, passt mir nicht. Eine Kampagne, ein Feldzug, das ist nicht meine Art. Das Einzige, was ich tue, ist sprechen. Ich breche das Schweigen. Ich breche das Tabu.

Es gibt Menschen, die beginnen jetzt von der »sogenannten Abtreibungsärztin« zu sprechen. Damit meinen sie mich. Mir tut das weh. Ich fühle mich so reduziert. Ich bin doch ein Mensch mit vielen Facetten, ich habe beruflich mehrere Schwerpunkte, ich bin Allgemeinärztin, arbeite im Rettungsdienst und mit Kindern mit und ohne Handicap in der Reittherapie. Aber jetzt reduziert man mich auf dieses eine Wort.

Später im Bett kommt mir plötzlich ein Gedanke. Hast du das jemals überprüft, seit unser begnadeter Bratschist 2014 die Homepage neu gemacht hat, damals, bevor du den Unfall hattest? Ich kann mich nicht erinnern, zu viel war in dem Herbst passiert. Ein ganz mulmiges Gefühl beschleicht mich. Hatte nicht auch Frau Frommel am Telefon davon gesprochen, dass der Arzt in Bayreuth verurteilt wurde, weil er eine »beschissene Homepage« hatte? Was ist eine »beschissene« Homepage? Wie ist denn meine? Ich muss das überprüfen. Die zweite Nacht, in der ich nicht gut schlafe.

Freitag, 13. Oktober

Ich weiß immer noch nicht, wie ich auf die Schnelle ein Bündnis zusammenkriegen soll, das meinen Fall unterstützt und an die Öffentlichkeit tritt. Wie wird die Pro Familia reagieren? Oder der Arbeitskreis Frauengesundheit? Egal mit wem ich koaliere, irgendjemand anderen werde ich damit vor den Kopf stoßen. Ich führe lange Gespräche mit meiner Cousine, von Beruf Soziologin. Sie hilft mir an der entscheidenden Stelle, den Knoten im Kopf zu lösen. »Du bist die Schnittstelle«, sagt sie. »Bitte um Unterstützung für deine Person. Du bist diejenige, in der sich die Interessen bündeln. Du musst nicht einen Verband auswählen, der die Sache für dich übernimmt.« Ich sehe ein, dass sie recht hat. Auch wenn mir das gar nicht gefällt. Ich kann mich wunderbar für andere einsetzen und kämpfen wie eine Löwin, aber für mich? Das fällt mir schwer. Aber letztlich geht es ja nicht um mich. Es geht um die Sache,

Donnerstag, 19. Oktober

Danijel Majic von der *Frankfurter Rundschau* ruft an. Wir verabreden ein Interview für den nächsten Dienstag in der Praxis. Das ist praktisch für mich, aber auch ein bisschen komisch. Die Praxis ist ein geschützter Raum. Hierher kommen Kranke und Frauen, die nicht krank sind, aber ungewollt schwanger und ein Kind nicht bekommen können oder wollen. Die Räume, wenn sie sprechen könnten, hätten viele Geschichten zu erzählen, von schweren Schicksalen zu berichten. Immer wieder fließen hier Tränen. Aber noch mehr zu berichten hätten die Räume über die Dankbarkeit der Frauen, die, bis sie bei uns landen, oft schon Diskriminierung, Unverständnis, mangelnde Aufklärung, Verzögerungstaktiken hinter sich haben. Viele sind auf die Internetseiten der Abtreibungsgegner geraten. Sie weinen nicht nur über den Abbruch, sie weinen aus Wut und Verzweiflung über die Art, wie sie behandelt werden in einer Gesellschaft, die sie alleine lässt. Zu dem Termin mit Herrn Majic werden zum Glück keine Frauen da sein. Die Wände werden nicht sprechen. Nur ich, ich werde sprechen.

Die sogenannte Abtreibungsärztin

Als die Gießener Ärztin Kristina Hänel am 3. August 2017 nach Hause kommt, erwartet sie ein Brief vom Amtsgericht. Nichtsahnend öffnet sie den Umschlag. »Strafverfahren gegen Sie wegen Werbens für den Abbruch einer Schwangerschaft ...« Laut § 219a StGB gilt die Sachinformation auf ihrer Homepage als Werbung und ist verboten, ein Umstand, den Abtreibungsgegner nutzen, um Mediziner*innen bundesweit anzuzeigen. Bislang unbemerkt von einer breiteren Öffentlichkeit. Dies ändert sich mit der »Causa Hänel«, als die Ärztin ihren Fall mit einer Petition öffentlich macht und mit Haut und Haar für die Aufklärung über § 219a und seine Abschaffung eintritt.

Als Galionsfigur der Kampagne für das Recht auf Information zum Schwangerschaftsabbruch wird Kristina Hänel große mediale Aufmerksamkeit zuteil, doch die Reduzierung auf den Begriff »Abtreibungsärztin« akzeptiert sie nicht. In einem persönlichen Tagebuch hält sie mit ungefilterter Offenheit fest, welche inneren und äußeren Kämpfe sie vor, während und nach dem Prozess begleiten und zu der öffentlichen Person werden lassen, die sie heute ist. Dabei ordnet sie ihr Engagement gegen den § 219a ebenso in die Geschichte des Kampfes für Frauengesundheit ein wie in den Kontext ihres Wirkens als Ärztin und Mensch.

Kristina Hänel ist seit 1981 approbierte Ärztin. Ihre Praxis für Allgemeinmedizin folgt einem ganzheitlichen Ansatz, der jede Person in ihrer körperlichen, seelischen und sozialen Gesamtheit sieht. Weitere Schwerpunkte sind Frauengesundheit und Therapeutisches Reiten für Kinder mit und ohne Handicap. Zudem ist sie als Notärztin im Rettungsdienst tätig. Im Herbst 2018 bestätigte ein Berufungsverfahren ihre Verurteilung wegen »Werbens für den Schwangerschaftsabbruch«. Für ihr Engagement in Sachen § 219a erhielt sie den Clara-Zetkin-Preis und den Olympede-Gouges-Ehrenpreis.



Von einer, die auszog, einen Unrechtsparagrafen zu kippen: Kristina Hänel's Tagebuch offenbart ihre Motivationen, Gedanken und Gefühle im Kampf für das Recht auf Information zum Schwangerschaftsabbruch und zeigt hinter der öffentlichen Person den ganzen Menschen.

Kristina Hänel
Das Politische ist persönlich
Tagebuch einer »Abtreibungsärztin«
Mit einem Vorwort von Luc Jochimsen
ca. 220 S., br., 11,5 x 18 cm, ca. 15 € [D]
ISBN 978-3-86754-513-6

MÄRZ 2019

Aktuell sind 70 Prozent der Ärmsten weltweit Frauen und Mädchen. Ihre Diskriminierung – wie die von Migrant*innen, nicht-heterosexuellen Menschen usw. – steht im deutlichen Widerspruch zu den in den letzten Jahrzehnten eroberten Rechten: In den Monaten vor Erscheinen dieser Neuausgabe waren wir bestürzt über die Repression, die Vergewaltigungen und die Ermordung von Frauen in Ägypten und anderen nordafrikanischen Ländern; wir wurden Zeuginnen des grausamen Anstiegs rassistischer Gewalt in Europa; erschüttert beobachteten wir die großen Mobilisierungen, die in einigen Ländern, angeführt von der katholischen Kirche und evangelikalen Gruppen, gegen die Ehe für Alle stattfanden. Mit diesen brutalen Lektionen zeigt uns der Kapitalismus, dass wir zwar vorankommen und ein paar Rechte erobern können – beschränkt in ihrer Reichweite, begrenzt auf einen Teil der Bevölkerung, der sie tatsächlich auch ausüben kann, und für eine kurze Zeit, bis sie wieder zurückgenommen werden –, aber die weibliche Emanzipation, so wie die Emanzipation von anderen Formen der Unterdrückung, bleibt eine Chimäre, solange dieses soziale, politische und wirtschaftliche System weiterbesteht.

Ohne Frage hat sich im letzten Jahrhundert das Leben der Frauen ungleich stärker verändert als das der Männer. Aber einige Tatsachen brechen brutal mit dem Bild des »ungebrochenen Fortschritts« hin

zu einer größeren Gleichheit der Geschlechter – ausgenommen vielleicht einige gesellschaftliche Sektoren in imperialistischen Ländern und wohlhabenden Halbkolonien. Wie wäre es vor dem Hintergrund der eroberten Rechte sonst zu verstehen, dass jedes Jahr zwischen 1,5 und drei Millionen Frauen und Mädchen Opfer von sexistischer Gewalt werden? Oder dass sich die Prostitution – weit entfernt davon, die »freie und selbstbestimmte« Arbeit zu sein, als die sie zum Teil in feministischen Räumen dargestellt wird – in eine riesige und enorm profitable Industrie verwandelt hat, was wiederum die Ausbreitung von Menschenhandelsnetzwerken weiter befördert? Zudem sterben trotz enormer wissenschaftlicher und technologischer Fortschritte jährlich 500 000 Frauen weltweit aufgrund von Komplikationen während Schwangerschaft und Entbindung. 500 Frauen sterben täglich nach illegalisierten Abtreibungen. Parallel dazu ist die Feminisierung der Arbeitskraft insbesondere in Lateinamerika exponentiell angestiegen, auf Kosten einer größer werdenden Prekarisierung. Deshalb trifft die globale Krise, die wir in den letzten Jahren erleben, anders als zu anderen Zeiten auf eine Arbeiter*innenklasse, die weltweit zu 40 Prozent aus Frauen besteht. 50,5 Prozent dieser Arbeiterinnen arbeiten unter prekären Bedingungen. Zum ersten Mal in der Geschichte ist die städtische Beschäftigungsrate unter Frauen höher als die ländliche.

Wie wir sehen, stehen die eroberten Rechte – wozu auch die Legitimität gehört, die das Konzept der »Geschlechtergerechtigkeit« in den letzten Jahren erlangt hat – in scharfem Kontrast zum erschütternden Panorama dieser Statistiken.

Die vereinfachte Vision eines allmählichen und ununterbrochenen Fortschritts hin zu mehr Rechten hindert uns daran, die tiefgehenden Widersprüche zwischen den Protokollen, Erklärungen und internationalen Verträgen und dem Alltag von Millionen Frauen zu erklären. Sie sehen sich der uralten patriarchalen Gewalt ausgesetzt, die nicht nur von individuellen Männern ausgeübt wird, sondern auch von den Religionen, den staatlichen Institutionen und der herrschenden Klasse. Die Gesamtheit dieser Gewalt kristallisiert sich in einer frauenfeindlichen Kultur. Aber diese realen »unlebbaren« Leben ganz ohne Widersprüche zu beschreiben, würde uns zum anderen Extrem einer einseitigen Sicht bringen, in der Frauen lediglich

Opfer sind. Damit würden wir die lange Geschichte des kollektiven Kampfes unterschlagen, die verschiedenen Praktiken des Widerstands, die Theoretisierungen und die politischen und ideologischen Strömungen, die mit Fortschritten und Rückschritten Teilerfolge errungen haben.

Wenn dies die komplexe Perspektive ist, die in unserer Zeit nur noch komplexer wird: Was sollte sich der Feminismus als emanzipatorische Bewegung vornehmen, wenn er die soziale, politische und kulturelle Ungleichheit der Frauen unter der patriarchalen Herrschaft heute brandmarken und bekämpfen will? Und was hat der revolutionäre Marxismus dazu beizutragen?

Wir wollen Brot, aber auch Rosen!

Unter dieser Losung streikten 1912 in Massachusetts 20 000 Arbeiterinnen und forderten genug zum Überleben, aber auch ein schönes Leben. Seitdem ist es eine Parole der sozialistischen Frauenbewegung.

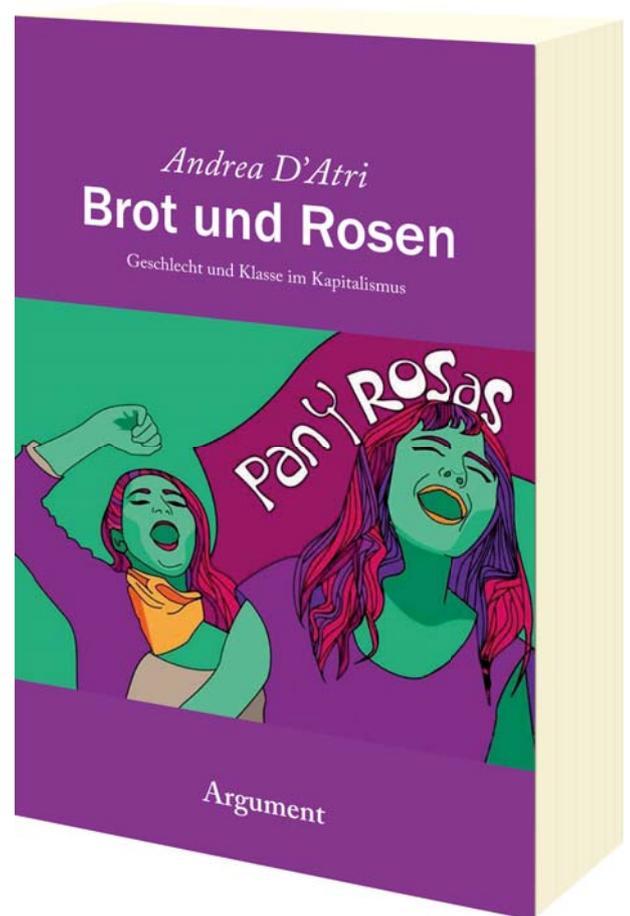
Während die Institutionalisierung der Geschlechtergerechtigkeit in Ländern mit demokratischen Rechten die Bewegung befriedet hat, nehmen weltweit die brutalen Angriffe auf die große Mehrheit der Frauen zu. Ist es möglich, eine andere, wirklich radikale Perspektive zu entwickeln, die den Weg des Kampfes für die Emanzipation der Frauen und der gesamten Menschheit geht? Viele couragierte und zündende Anregungen zu dieser Frage kommen aus den prekärsten Regionen der Welt.

Mit dem klaren Überblick über die Geschichte der sozialistischen Frauenbewegung – von der Französischen Revolution und Vordenkerin Flora Tristán über Marx, Engels und die Sozialdemokratie, die Russische Revolution und die kommunistische Bewegung bis zu den modernen Debatten des Feminismus, von den 70ern bis zur Queer-Theorie – bietet *Brot und Rosen* jungen Generationen eine inspirierende historisch-theoretische Grundlage für das Engagement gegen Unterdrückung und Ausbeutung.

Andrea D’Atri, Diplompsychologin und Spezialistin für Frauenstudien, gründete 2003 in Buenos Aires mit 30 weiteren Frauen die Gruppe »Pan y Rosas«, heute eine der weltweit größten sozialistischen Frauenorganisationen mit Aktivist*innen in vielen Ländern Lateinamerikas und Europas.



D’Atri ist eine führende Figur der argentinischen *Ni Una Menos*-Bewegung gegen machistische Gewalt und für das Recht auf Abtreibung und Gründungsmitglied der trotzkistischen Partei Sozialistischer Arbeiter*innen (PTS).



Anhand der Schicksale und Kämpfe konkreter Frauen zeichnet Andrea D’Atri die Geschichte der Frauenbewegung nach. So werden die historischen Debatten und Ereignisse lebendig und zur Quelle der Inspiration für eine neue sozialistische Frauenbewegung.

Andrea D’Atri
Brot und Rosen
Geschlecht und Klasse im Kapitalismus
Deutsch von Lilly Schön
ca. 220 S., br., 11,5 x 18 cm, ca. 15 € [D]
ISBN 978-3-86754-514-3

FEBRUAR 2019

60 Jahre »Das Argument«

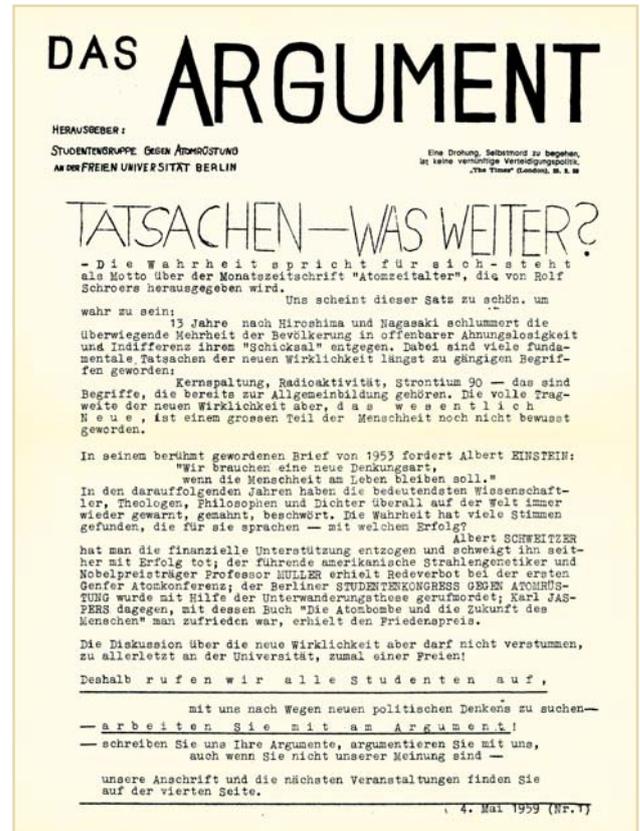
Seit 1959: Aufklärung, die gebraucht wird

Sechs Jahrzehnte gegen den Zeitgeist – doch die Zeiten ändern sich schnell. **Das Argument** bleibt ihnen kritisch auf der Spur mit eingreifenden Realitätsanalysen und Erneuerung kritischer Theorie – vielfältig, historisch und aktuell.

Als linke Theoriezeitschrift greift **Das Argument** seit 1959 in die gesellschaftlichen Diskussionen ein. Neben aktuellen Analysen und Debatten gibt es einen Serviceteil mit Rezensionen, Kongressberichten etc. Die sporadisch erscheinenden Doppelhefte sind als Handbücher zu Brennpunktthemen auch mit eigener ISBN erhältlich.



Die Argument-Redaktion in den 1980er Jahren



Das Argument Nr. 1 vom 4. Mai 1959



Die Themen 2018 waren:

- Das Argument 325: **Aktualisierung Blochs**
- Das Argument 326: **Philosophie der Praxis (II) – Labriolas Grundlegung**
- Das Argument 327: **HipHop – Zwischen Befreiungsverlangen, Repressionslust und Geschäft**
- Das Argument 328: **Krise des Politischen (II) – Ebenen – Widersprüche – Zusammenhang**
- Das Argument 329: **Marx 200 und Achtundsechzig 50**
- Das Argument 330: **Das Patriarchat vermessen**

Die Themen 2019:

- Das Argument 331: **Mosaik-Linke**
- Das Argument 332: **Engagierte Literatur**
- Das Argument 333: **Aufklärung**
- Das Argument 334: **Erzählen**
- Das Argument 335: **Arbeit und Industrie 4.0** (Doppelheft)

Änderungen vorbehalten

Das Argument:
ISSN 0004-1157 · Einzelpreis Heft 14€, Doppelheft 28€

Wissenschaft aktuell

Klaus Weber

Resonanzverhältnisse

Zur Faschisierung Deutschlands – Politisches Tagebuch

ISBN 978-3-86754-510-5, 600 Seiten, 29,80 €

Alltagsszenen auf der Straße, im Café, an der Uni, in den Bergen, dazu die Auswertung des täglich Gelesenen und Gehörten aus Politik, Kultur, Sport und Ökonomie: Reflektierend, gewitzt und wachsam spürt Klaus Weber der Faschisierung unserer Gesellschaft nach. Sein politisches Tagebuch ist aufrührerisch und kurzweilig mit langem Nachhall.

Frigga Haug

Selbstveränderung und Veränderung der Umstände

ISBN 978-3-86754-508-2, 352 Seiten, 24 €

In welchen stürmischen, ja krisenhaften Zeiten entwickelte sich feministisches Denken und was gehört an historischem Zeitwissen zum Verständnis dazu? Lernen, Selbstveränderung und Veränderung der Umstände sind ein schwieriger Prozess. Um Handlungsfähigkeit im Kleinen wie im Großen zu gewinnen, muss man die gesellschaftlichen Verhältnisse studieren und darin die Rolle der Geschlechter begreifen. Die vereinfachenden Geschichten von der Männermacht, die zumeist durch übergriffige Sexualität die Frauen klein hält, sind für die Medien ein auflagenerhöhendes Skandalon, aber sie arbeiten dagegen, dass man aus der Geschichte lernen und Kraft gewinnen kann. Frigga Haugs Texte ziehen chronologisch Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Theorien und alltäglicher Praxis, erschließen Themen wie Kritische Psychologie, Erinnerungsarbeit, Moral, Gefühle, Angst, Literatur und Film, Erfahrung und Theorie, Subjektivität und Politik.

Dick Boer

Wenn nichts mehr stimmt ... Hiob rettet den NAMEN

Eine Kooperation mit Edition ITP Kompass

ISBN 978-3-86754-512-9, 184 Seiten, 18 €

Was tun in einer Zeit, in der jede Perspektive auf radikale Veränderung zum Guten abhandengekommen ist? Sollen wir uns mit der Welt, wie sie ist, einfach abfinden? Oder bleiben wir beim Protest gegen eine verkehrte Welt, auch wenn wir damit rechnen müssen, dass es umsonst ist? Eine Antwortsuche im Buch Hiob.

Frank Voigt, Nicos Tzanakis Papadakis, Jan Loheit und Konstantin Baehrens (Hg.)

Material und Begriff

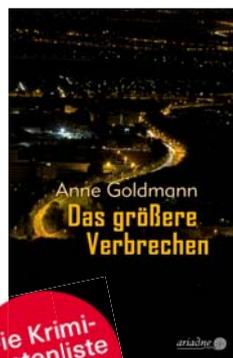
Arbeitsverfahren und theoretische Beziehungen Walter Benjamins

ISBN 978-3-86754-322-4, 320 Seiten, 24 €

Das kanonisierte Bild des ›nonkonformistischen Intellektuellen‹ Walter Benjamin droht gerade das Spezifikum seiner Arbeitsweise zu überdecken: die Auseinandersetzung mit politischen Gruppierungen, sozialen Bewegungen und einer transnationalen Literaturgeschichte. Der vorliegende Aufsatzband bereitet den Materialfundus, in dem Benjamin seine theoretische Arbeit entfaltet, so zur Besichtigung auf, dass beides in den Blick tritt: seine Arbeitsweise und der geschichtliche Zusammenhang seines Materials. Mit dem Ziel, Benjamins Begriffe in das Licht dessen zu stellen, was sie einmal begreifen sollten.



Ariadne aktuell



Anne Goldmann

Das größere Verbrechen

Originalausgabe

Ariadne 1234 · ISBN 978-3-86754-234-0 · 13 €

Krimibestenliste Dezember 2018

»Mit dem neuen Roman bleibt Anne Goldmann sich und ihren Leserinnen treu. Ihre Bücher werden als Kriminalromane eingeordnet, fallen jedoch aus dem üblichen Wust an deutschsprachigen Krimis heraus, sind eher als feinfühlig ausgeleuchtete Lebensbilder zu lesen. Für Spannung ist ebenso gesorgt wie für Nachdenklichkeit.« Ditta Rudle, *Buchkultur*

»Wer noch keinen Krimi der Wienerin Anne Goldmann gelesen hat, möge dies schleunigst nachholen: Sie interessiert nicht das Verbrechen an sich, sondern Milieustudien und wie sich die Gewalt auf leisen Sohlen anschleicht. Überzeugt!« *Wienerin*

»Taten haben Folgen, hinterlassen Spuren in den Leben der komplexen Frauenfiguren, die Anne Goldmann in den Mittelpunkt stellt. Es sind vor allem die Charaktere, die diesen feingesponnenen Roman ausmachen: die zerbrechliche Frau Sudić, die sich nicht mehr anfassen lassen will, aber körperlich Hilfe braucht. Theres Rössler, die nicht einsehen will, wie es um ihre Ehe steht und dass auch sie egoistisch handelt; ihre kratzige, pubertierende Tochter und die wütende Ana, die sich durchs Leben schlägt.« Sonja Hartl, *CulturMag*

»Es wird ein Verbrechen geben. Aber vor allem ist das ein sehr starkes Porträt einer Frau, der man nur Morast zu Füßen gelegt hat.« Peter Pisa, *Kurier*



Gudrun Lerchbaum

Wo Rauch ist

Originalausgabe

Ariadne 1233 · ISBN 978-3-86754-233-3 · 13 €

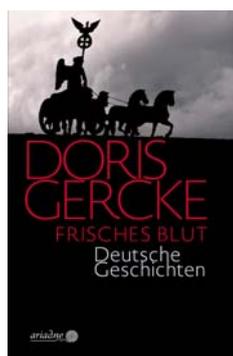
»Auch in Wien ist längst nicht mehr alles nur Friede, Freude, Sachertorte ... Gudrun Lerchbaum überzeugt in ihrem spannenden Politkrimi mit lebensnahen und ungewöhnlichen Protagonisten. Sie zeigt eindrucksvoll, wie man mit Courage und liebenswert chaotischen Methoden gegen politisches und gesellschaftliches Schwarzweißdenken vorgehen kann. Notfalls auch im Rollstuhl.« Nils Heuner, *Kulturnews*

»Einzigartig, weil die Hauptpersonen einmalig sind.« Peter Pisa, *Kurier*

»Gudrun Lerchbaum ist ein kluger Krimi gelungen, der seine Handlung mutig und konsequent auf die Spitze treibt. Lerchbaum unterläuft Klischees, karikiert Stereotypen und zeigt gekonnt, wie gesellschaftliche Entwicklungen sich im Privaten widerspiegeln, mit feinem trockenem Humor. « Kirsten Reimers, *Bücher Magazin*

»Gudrun Lerchbaum lebt in Wien und lässt dort auch diesen politisch hochaktuellen Kriminalroman spielen. Einen kräftigen schwarzen Humor pflegt sie ebenfalls. Und hat sich zudem ein originelles Trio ausgedacht.« Sylvia Staude, *Frankfurter Rundschau*

»Ein ungeheuer spannender und gut aufgebauter politischer Krimi, der eine auch anderswo in Europa zum Greifen nahe Zukunft zeigt – trotz allen Grauens ein wunderbares Lesevergnügen.« Gabriele Haefs, *Kriminetz*



Doris Gercke

Frisches Blut – Deutsche Geschichten

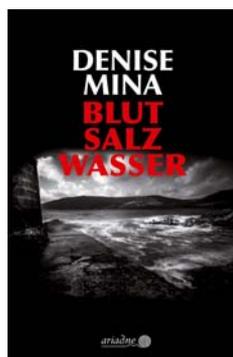
Originalausgabe

Ariadne 1235 · ISBN 978-3-86754-235-7 · 15 €

»Die Kurzkrimis von Doris Gercke sind sprachlich extrem sorgfältig, mit kaum einem überflüssigen Wort und mitunter so lakonisch böse, dass man die Bösartigkeit oder auch die Unabänderlichkeit erst nach einigen Tagen realisiert. Die Verbrechen geschehen wie beiläufig und unabänderlich, wobei alle keine Chance haben. Ausgesprochen empfehlenswert.« P.S. (Schweiz)

»Ein Genuss für alle, die finsternen Realismus zu schätzen wissen.« *Radio Leinehertz*

Dunkle, pointierte Miniaturen über die ganz normalen Verhältnisse, über Habenichtse, Huren, Heißsporne und Herzlose. Doris Gerckes ›Deutsche Geschichten‹ sind ein bisschen gemein, zeigen eine Welt ohne Hollywoodlösungen. Es sind wunderbar nüchterne Noir-Stories von einer erfahrenen und gewieften Erzählerin, die keine Illusionen duldet.



Denise Mina

Blut Salz Wasser

Deutsch von Zoë Beck · Hardcover

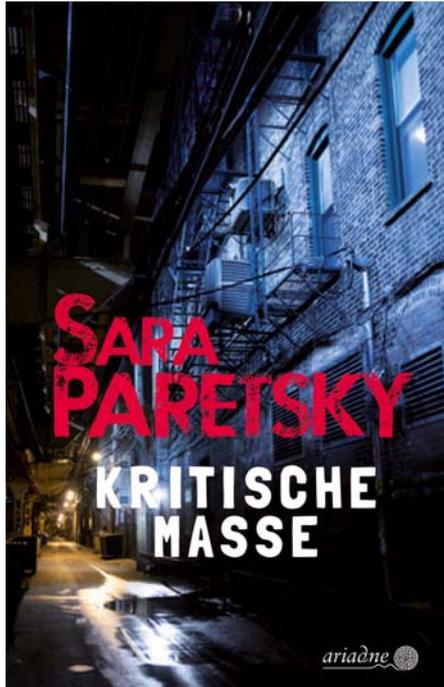
Ariadne 1230 · ISBN 978-3-86754-230-2 · 19 €

Krimibestenliste Mai 2018

Helensburgh am River Clyde, Refugium für Reiche und Touristen: Verloren irrt ein Killer durch die malerischen Gässchen, während Kriminalermittlerin Alex Morrow nach einer verschwundenen Geldwäscherin sucht. Und das bevorstehende schottische Referendum bringt zusätzlich Unruhe ins Gefüge ...

»Mit ein paar impressionistischen Tupfern markiert Denise Mina die angespannte Atmosphäre. Jeder Kriminalroman, den sie schreibt, hätte eine eigene Kolumne verdient, so lebensnah und realitätsgesättigt spinnt sie ihr Garn. Vor jedem ihrer Bücher steht man wie vor einem riesigen Wandteppich voller Figuren und Geschichten.« Tobias Gohlis, *Die Zeit*

Ariadne aktuell



Sara Paretsky

Kritische Masse

Deutsch von Laudan & Szelinski

Ariadne 1236 · Hardcover · ISBN 978-3-86754-236-4 · 24 €

Krimibestenliste Dezember 2018, Platz 1



»Nie langweilig: Paretsky gibt ihrer Heldin reichlich Gelegenheit, sich in Actionszenen zu beweisen. Warshawski ist gewitzt, aber nicht gewollt witzig. Doch der eigentliche Reiz des Romans liegt darin, mit welcher erzählerischen Eleganz Paretsky ihre Geschichte ganz langsam, aber ungeheuer stringent auffaltet. Sie streut in die Ermittlergeschichte der Gegenwart immer wieder kurze Schlaglichter aus der Vergangenheit ein und enthüllt so nach und nach ein dramatisches Panorama von ungeheurer emotionaler und politischer Wucht.«
 Marcus Müntefering, *Spiegel Online*

»Auf einmal ist Sara Paretsky wieder da und mit ihr das alte aufregende Gefühl, dass Krimis etwas mit dem eigenen Leben zu tun haben. Paretsky bei Ariadne, das ist doppeltes und dreifaches Leseglück! *Kritische Masse* ist ein grandioses Werk, Sara Paretsky die große Meisterin, die den feministischen Kriminalroman zu einem rauschhaften Leseerlebnis machte. Was für ein Comeback!«
 Thekla Dannenberg, *Perlentaucher*

Nonbooks / Werbemittel



Tragetasche

LESEN STATT PUTZEN
 Leichte stabile Kunstfaser,
 38 x 42 cm, lange Henkel
 EK 1,50 € pro Stück
 Empfohlener VK: 2,50 €
 Prolit-Nr. 93978



Ariadne-Buchtüten

Kraftpapier, 20 x 28 cm
 Bündel 500 Stück: 25 €
 Prolit-Nr. 93977



Ariadne Krimis & mehr

Prolit-Nr. 95556



Wissenschaft & Politik

Prolit-Nr. 95391



Streifenplakat

PARETSKY
 Prolit-Nr. 95591

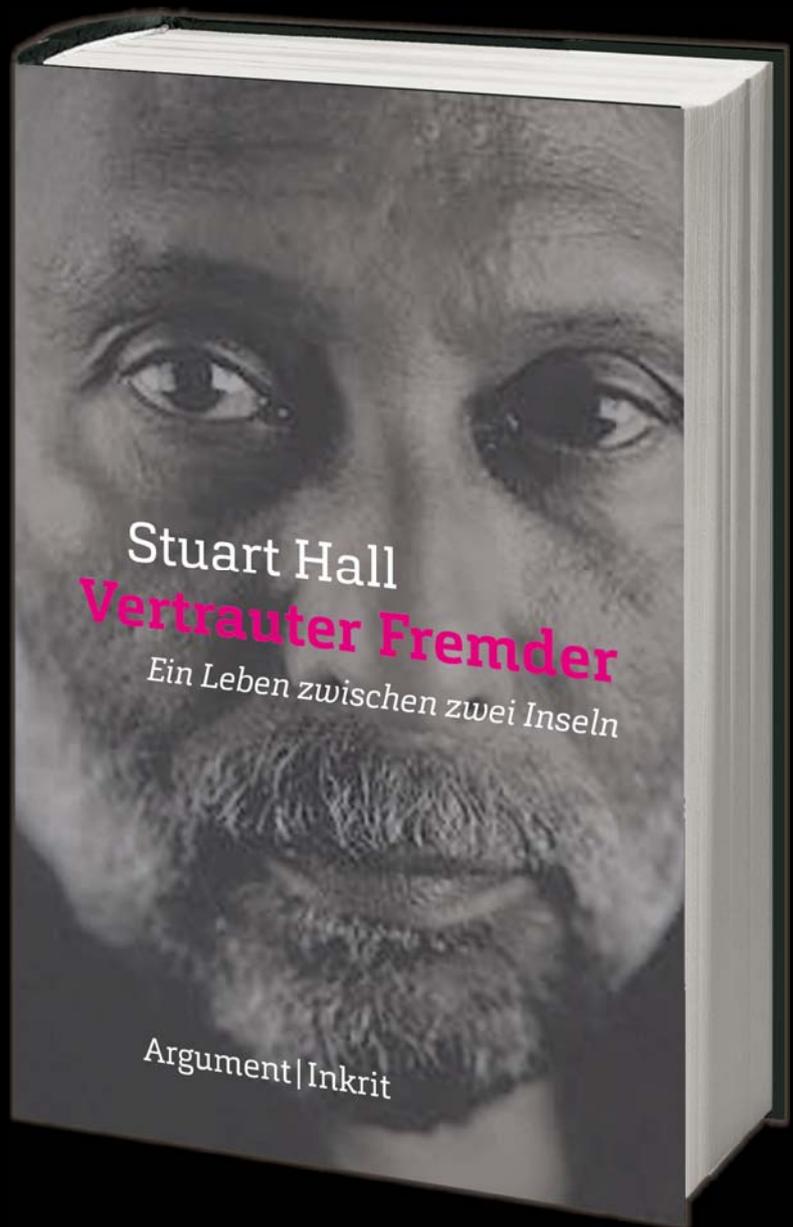
Prospekte & Plakate kostenlos:

Bestellen Sie einfach bei
 Prolit die gewünschte Menge.

ARGUMENT VERLAG

Wissenschaft & Politik

Neuerscheinungen
Frühjahr 2019



Baden-Württemberg
Nicole Grabert
c/o Vertreterbüro Würzburg
Hübbergasse 1 · 97070 Würzburg
Tel. 0931/174 05 · Fax 174 10
grabert@vertreterbuero-wuerzburg.de

Bremen, Hamburg, Nieder-
sachsen, NRW, Schl.-Holstein
Christiane Krause
c/o büro indiebook
Tel. 089/12 28 47-04 · Fax -05
krause@buero-indiebook.de

Bayern, Luxemburg,
Rheinland-Pfalz, Saarland
Michel Theis
c/o büro indiebook
Tel. 089/12 28 47-04 · Fax -05
theis@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen
Regina Vogel
c/o büro indiebook
Tel. 089/12 28 47-04 · Fax -05
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook
Tel. 089/12 28 47-04 · Fax -05
www.buero-indiebook.de

Österreich
Anna Güll
Hernalser Hauptstraße 230/10/9
1170 Wien
Tel. 0699/19 47 12 37
anna.guell@pink.at

Schweiz
AVA Verlagsvertretungen
Centralweg 16
8910 Affoltern am Albis

Markus Vonnorburg
Tel. 044/762 42 09
m.vonnorburg@ova.ch

Auslieferung

Deutschland/Österreich
Profil
Siemensstraße 16
D-35463 Fernwald
Nina Kallweit
Tel. 0641/943 93 24
Fax 0641/943 93 89
N.Kallweit@Profil.de

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung
Centralweg 16
8910 Affoltern am Albis
Tel. 044/762 42 00
Fax 044/762 42 10
avainfo@ova.ch

Argument Verlag

Vertrieb: Emily Laquer
Glashüttenstraße 28
20357 Hamburg
Tel. 040/40 18 00 15
Fax 040/40 18 00 20
verlag@argument.de
www.argument.de

PR LIT
PARTNER-PROGRAMM

Wir sind auf
vibTIX

